



KITA
Hegenberg

Kindertageseinrichtung

Hegenberg

Hegenberg 12/1
88074 Meckenbeuren
Tel: 07542 / 4073073

Leitung: Angelika Erhart

E-Mail: hegenberg@kita-meckenbeuren.de

Konzeption

Stand: August 2026

Inhalt

Leitbild der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Meckenbeuren	4
Vorwort	6
1. Unsere Kita im Überblick	7
1.1. Entstehungsgeschichte der Kita Hegenberg	7
1.2. Architektur und Raumkonzept	8
1.3. Außenanlage	10
2. Träger-Leitung-Team	11
2.1. Der Träger	11
2.2. Leitung	12
2.3. Stellvertretende Leitung	13
2.4. Team	13
2.4.1. Teamentwicklung	14
3. Die Einrichtung stellt sich vor	15
3.1. Einzugsgebiet	15
3.2. Gruppenräume	16
3.3. Funktionsräume	17
3.3.1. Bewegungsraum	17
3.3.2. Malatelier	17
3.3.3. Holzwerkstatt	18
3.3.4. Projektraum	18
3.4. Öffnungszeiten	19
3.4.1. Bring- und Abholzeiten	19
3.4.2. Schließzeiten	20
4. Kinder	20
4.1. Unser Bild vom Kind	20
4.2. Pädagogische Grundhaltung	21
4.3. Pädagogische Schwerpunkte	22
4.3.1. Situationsansatz	22
4.3.2. Projektarbeit	23
4.3.3. Partizipation	23
4.3.4. Waldwochen	25
4.4. Inklusion	25
4.5. Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplan	26

4.6.	Freispiel.....	29
4.7.	Tagesablauf.....	31
4.7.1.	Kindergarten	31
4.7.2.	Krippe.....	32
4.8.	Essen	32
4.9.	Schlafen und Ruhen	33
4.9.1.	Krippe.....	34
4.9.2.	Kindergarten	34
4.10.	Pflege	35
4.11.	Sexualpädagogik.....	36
4.12.	Übergänge gestalten	37
4.12.1.	Eingewöhnung	37
4.12.2.	Übergang von der Krippe in den Kindergarten.....	39
4.12.3.	Übergang in die Grundschule	39
4.13.	Beobachtung & Dokumentation.....	40
4.13.1.	Portfolio.....	40
4.13.2.	Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD)	40
5.	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	42
5.1.	Elternbeirat	43
6.	Verschwiegenheitspflicht & Datenschutz.....	45
7.	Öffentlichkeitsarbeit & Kooperation	45
8.	Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung.....	46
9.	Beschwerdemanagement.....	47
9.1.	Beschwerdewege für Kinder.....	47
9.2.	Beschwerdewege für Eltern.....	48
9.3.	Beschwerdewege für Fachkräfte	49
10.	Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung	50
11.	Schlusswort	51
	Literaturverzeichnis/ Quellenangaben	52
	Anlagen	53
	Gewaltschutzkonzept	53

Leitbild der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Meckenbeuren



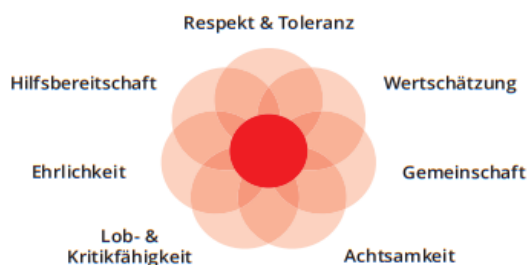
Unsere Leitgedanken



Wir sind die kommunalen Kitas in Meckenbeuren und möchten Ihnen *unsere gemeinsamen Leitgedanken* vorstellen.

Wir sind alle anders! Und das ist auch gut so. Wir leben *Vielfalt* und bieten Familien in Meckenbeuren ein vielfältiges Bildungsangebot.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von unseren *Werten und Grundhaltungen*.



Wir als kommunale Kitas ermöglichen den Kindern eine aktive und demokratische Mitgestaltung - wir begleiten und erziehen die Erwachsenen von Morgen. Unser Beitrag für die Welt heißt *Participation auf allen Ebenen*.

Die *Kinder* sind das Herzstück unserer Arbeit. Jedes wird in seiner Individualität wahrgenommen, wertgeschätzt und im Rahmen unserer Möglichkeiten gefördert. Wir begleiten die Entwicklung eines jeden Kindes, von der Eingewöhnung bis zum Schuleintritt und setzen unseren Bildungsauftrag zum Wohle der Kinder reflektiert um. Mit der Einstellung „Du bist gut, so wie du bist.“ erschaffen wir eine Umgebung zum Wohlfühlen, in der ein soziales Miteinander durch vertrauensvolle Beziehungen im Vordergrund steht.

Familien und Kitas ziehen an einem Strang - dies spiegelt sich in der *Erziehungspartnerschaft* wieder. Wir pflegen ein wertschätzendes Miteinander mit den Familien, das auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und transparenter Kommunikation auf Augenhöhe beruht.

In Meckenbeuren sind wir als Kitas miteinander verbunden - wir bilden ein Netz aus Kooperationen und Möglichkeiten, das durch gegenseitige Unterstützung wie regelmäßigen Austausch ein *Gemeinschaftsgefühl* aufkommen lässt.

Um unseren pädagogischen Auftrag „Bildung, Erziehung und Betreuung“ professionell auszuführen, braucht es *Qualität*. Durch die Möglichkeit der Konzeptionsarbeit und der damit verbundenen Struktur und Organisation in den Kitas können wir unseren Qualitätsanspruch erfüllen. Dafür stellt uns die Gemeinde Meckenbeuren als unser Träger gut ausgebildetes und ausreichendes Fachpersonal zur Verfügung und bietet gute Rahmenbedingungen, die Budget, Material und Ausstattung sowie Personalpflege beinhalten.

Wir, die kommunalen Kitas in Meckenbeuren verstehen uns als Begegnungsorte, die gemeinsam etwas bewirken und die sich auf neue Momente des Kennenlernens freuen.

Das sind wir!



Vorwort

Willkommen in unserer kunterbunten Kindergartenwelt in Hegenberg!

Jeder Tag hier ist wie ein Regenbogen voller Überraschungen – mal strahlt er sonnengelb, mal funkelt er himmelblau, mal leuchtet er grün wie saftiges Gras. Manchmal schimmert er geheimnisvoll in zartem Lila und mal sprüht er vor fröhlicher Wärme wie ein leuchtendes Orange.

Inmitten dieses lebendigen Farbenspiels dürfen die Kinder bei uns wachsen, entdecken, staunen und lachen.

Unsere pädagogische Arbeit ist von der Überzeugung getragen, dass jedes Kind ein einzigartiges kleines Wunder ist.

So vielfältig wie die Farben eines Regenbogens, sind auch die Persönlichkeiten, Talente und Träume der Kinder, die wir begleiten dürfen. Gemeinsam mit den Familien gestalten wir einen Ort, an dem jedes Kind sich geborgen fühlt und neugierig seine Welt erobern kann.

Diese Konzeption ist unser Leitfaden und Herzensprojekt. Sie zeigt, wie wir gemeinsam mit Kindern, Eltern und dem Team einen liebevollen, kreativen und sicheren Raum schaffen, in dem Spiel, Lernen und Freundschaft Hand in Hand gehen.

Die zu Beginn dargestellten gemeinsamen Leitgedanken der Kitas Meckenbeuren bildet dabei unsere pädagogische Grundlage und sind in allen Teilen dieser Konzeption integriert.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns in diese kunterbunte Reise einzutauchen – voller Freude, Fantasie und Vertrauen.

Mit farbenfrohen Grüßen

Ihr Kita-Team Hegenberg



1. Unsere Kita im Überblick

1.1. Entstehungsgeschichte der Kita Hegenberg

Nach rund 50 Jahren Betrieb war die bisherige Kita Liebenau (Baujahr 1974) in die Jahre gekommen. Die räumlichen Voraussetzungen entsprachen nicht mehr den pädagogischen Standards, zudem fehlte Platz für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren sowie für eine erweiterte Nachmittagsbetreuung.

Um den Kindern eine verlässliche Betreuung zu bieten, beschloss der Gemeinderat Meckenbeuren im Jahr 2022 den Neubau einer Kita im Ortsteil Hegenberg. Die Stiftung Liebenau stellte dafür ein geeignetes Grundstück im Rahmen eines Erbpachtverhältnisses zur Verfügung.

Die Gemeinde investierte rund 7 Millionen Euro in dieses nachhaltige Bauprojekt, das zusätzlich mit einem Förderzuschuss von 425.000 Euro unterstützt wurde. Die Planung übernahm das renommierte Architekturbüro Jauss + Gaupp, während die Außenanlagen vom Landschaftsgärtner Hornstein gestaltet wurden. Ende 2024 begann die Bauphase, begleitet von Energieeffizienz-Experten, um ein besonders klimafreundliches Gebäude zu errichten.

Die inzwischen fertiggestellte Kindertagesstätte Hegenberg bietet Platz für 95 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren, die sich auf insgesamt fünf Gruppen verteilen.

Seit ihrer Eröffnung zählt die Kita Hegenberg zu den modernsten Einrichtungen der Gemeinde Meckenbeuren. Sie überzeugt nicht nur durch ihre qualitative personelle und räumliche Ausstattung, sondern schafft auch für die Kinder aus der ehemaligen Kita Liebenau und der 2024 entstandenen Interimslösung in Buch, ein neues gemeinsames Umfeld für Begegnung und Förderung.

Für die Familien aus Meckenbeuren und Liebenau bedeutet dies erweiterte Öffnungszeiten, neue Funktionsräume sowie vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen und zur sozialen Entwicklung – und das alles in einer naturnahen, nachhaltigen Umgebung.

1.2. Architektur und Raumkonzept

Die Architektur der Kindertagesstätten von Jauss + Gaupp zeichnet sich durch eine Kombination aus Massivbau und Holzbauweise aus, die eine warme, natürliche und nachhaltige Atmosphäre schafft.

- **Hybridbauweise:** Eine Mischung aus Massivbau (Bodenplatten, Sockel) und Holzbau (Wände, Dach) sorgt für Konstruktion und Nachhaltigkeit.
- **Außenfassade:** Die Außenansicht wird durch senkrechte Holzverschalungen und großzügige Fensteröffnungen geprägt, was ein helles Erscheinungsbild erzeugt.
- **Materialien:** Helle Holzelemente, wie heimische Weißtanne für Wand- und Deckenverkleidungen, dominieren das Innere und schaffen eine warme Atmosphäre.
- **Nachhaltigkeit:** Die Verwendung von Holz, die hohe Dämmung und die Einbeziehung natürlicher Materialien unterstreichen die nachhaltige Bauweise.

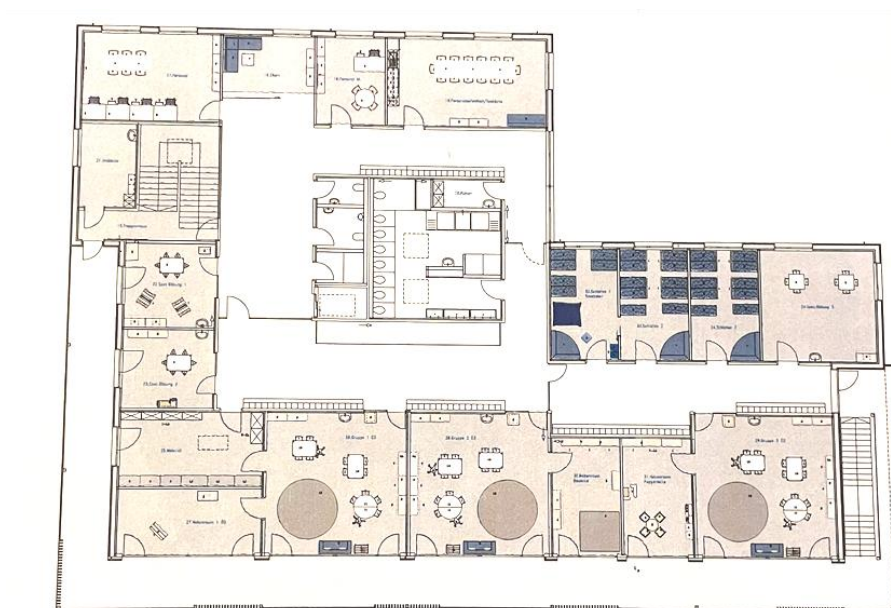
Raumkonzept:

- **Gemeinschaftsbereiche:** Ein zweigeschossiger Bereich mit großzügig gestalteten Fluren und einer Treppe verbindet die Gruppenräume und dient als Gemeinschaftsfläche. Verschiedene Funktionsräume und das Bistolino schafft für die Kinder Möglichkeiten für gruppenübergreifende Treffen und Aktivitäten. Für das Personal stehen ausreichend viele Arbeits- und Pausenräume zur Verfügung.
- **Rückzugsorte:** Im Haus wurden verschiedene Nischen eingebaut, die den Kindern als Rückzugsorte dienen
- **Raumakustik:** Akustik-Paneele aus Holz wurden in allen Bereichen eingesetzt, um Schall zu absorbieren, ohne den Raum optisch zu beeinträchtigen.
- **Farbakzente:** Gezielte, vereinzelte Farbakzente sorgen für eine Belebung der ansonsten hellen Räume.

Untergeschoss:



Obergeschoss:



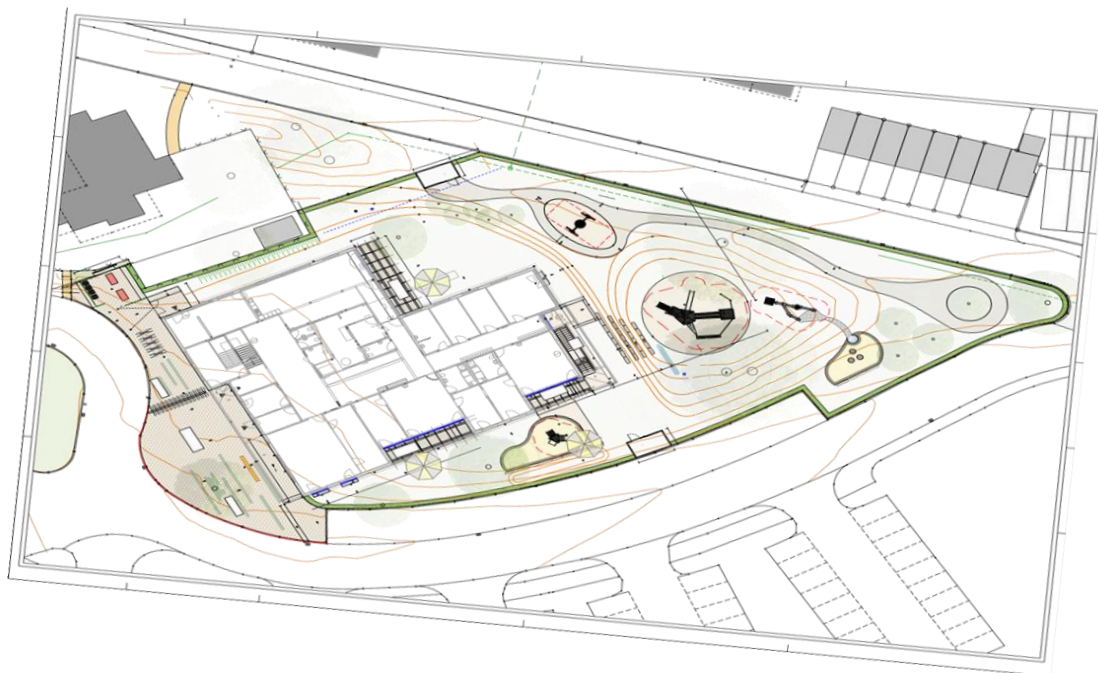
1.3. Außenanlage

Die Außenanlage der Kita Hegenberg ist naturnah, offen und kindgerecht gestaltet.

Der alte Baumbestand wurde vollständig erhalten und prägt das Gelände. Organische Materialien, großzügige Spielflächen und vielfältige Bewegungsangebote wie Wasserspiel, Nestschaukel, Baumhaus und Kletterkombination fördern die motorische und soziale Entwicklung der Kinder.

Eine umlaufende Hainbuchenhecke schafft Sicherheit und Geborgenheit, ohne das Gelände abzuschotten. Ergänzt wird die Anlage durch Rasenflächen, Staudenpflanzungen und schattenspendende Bäume sowie Sonnenschirme.

Der Außenbereich ist so gestaltet, dass er die Besonderheiten des Grundstücks bewahrt und gleichzeitig ein Ort der Begegnung, Bewegung und des Naturerlebens bleibt.



2. Träger-Leitung-Team

2.1. Der Träger

Der Träger unserer Kita Hegenberg ist die Gemeinde Meckenbeuren.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Bodensee und zu den Alpen liegt die Gemeinde Meckenbeuren. Die Gemeinde im unteren Schussental ist der Träger von sechs kommunalen Einrichtungen. Jede Einrichtung zeichnet sich durch ihre Individualität aus. Im Mittelpunkt steht bei uns die hochwertige pädagogische Betreuung der uns anvertrauten Kinder!



Für die Kitas der Gemeinde Meckenbeuren, ist das Amt für Bildung und Betreuung, mit folgenden Ansprechpartnern zuständig:

Elisa Müller Leitung Bildung und Betreuung Gemeinde Meckenbeuren Theodor-Heuss-Platz 1 88074 Meckenbeuren +49 (0)7542 403-219 +49 (0)7542 403 27 219 (Fax) e.mueller@meckenbeuren.de www.meckenbeuren.de	Tanja König Bildung und Betreuung Gemeinde Meckenbeuren Theodor-Heuss-Platz 1 88074 Meckenbeuren +49 (0) 7542 403 -228 +49 (0)7542 403-27228 (Fax) t.koenig@meckenbeuren.de www.meckenbeuren.de
---	---

Als Träger ist die Gemeinde Meckenbeuren verantwortlich für die Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtungen. Diese Verantwortung bezieht sich auf die Bereitstellung und Instandhaltung der Gebäude, auf die Auswahl und Fortbildung der Mitarbeitenden sowie auf konzeptionelle und inhaltliche Vorgaben und wird von pädagogischen Fachkräften in der Abteilungsleitung wahrgenommen.

Im Einzelnen bedeutet das:

- Auswahl der Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit den Einrichtungsleitungen
- Qualifizierung und Unterstützung der Mitarbeitenden durch kontinuierliche Fortbildung
- wertschätzende Haltung gegenüber Mitarbeitenden
- Sicherstellung von Fachberatung
- Beratung und Angebot von Supervision
- Unterstützung bei der Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen
- Erstellung eines Leitbildes mit verbindlichen Zielen
- kontinuierliche Überprüfung und Sicherung der strukturellen sowie der pädagogischen Qualität der Tageseinrichtung durch Erstellen eines trägerspezifischen Qualitätssystems

2.2. Leitung

Die Leitung trägt die Gesamtverantwortung für alle Belange der Kita. Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben ist sie mit 75 % Leitungsfreistellung vom Gruppendienst entlastet.

Ihre einzelnen Aufgabenbereiche sind:

- Gesamtverantwortung für die Verwaltung und Organisation
- Personalführung und Teamentwicklung
- Entwicklung und Fortschreibung der pädagogischen Konzeption
- Qualitätssicherung
- Dienst- und Fachaufsicht
- Zusammenarbeit mit den Kita-Eltern
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Vernetzung mit anderen Kitas und Institutionen

Zur Umsetzung dieser Aufgaben bedarf es der engen Zusammenarbeit sowohl mit dem Träger als auch mit dem Team.

2.3. Stellvertretende Leitung

Die stellvertretende Leitung unterstützt die Einrichtungsleitung und vertritt sie bei Abwesenheit. Sie ist ein wichtiger Ansprechpartner der Leitung, insbesondere für inhaltlichen Austausch und Reflexion. Darüber hinaus übernimmt sie im Alltag eigenverantwortlich die ihr übertragenen Aufgaben und bei Abwesenheit der Leitung, in Absprache mit dem Träger, die Leitungsfunktion.

2.4. Team

Zu unserem Hegenberg Team gehören pädagogische, hauswirtschaftliche, sowie technische Mitarbeitende. Durch die enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten werden eine kontinuierliche Betreuung, Begleitung und Unterstützung der Kinder und Familien gewährleistet, sowie ein reibungsloser organisatorischer Ablauf sichergestellt.

Pädagogisches Personal

- 2-3 pädagogische Voll -und Teilzeitkräfte fungieren als feste Bezugspersonen in ihren jeweiligen Gruppen.
- Eine gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft unterstützt bei Bedarf in der gesamten Einrichtung.
- Eine Kita-Leitung und ihre Stellvertretung verantworten die Gesamtorganisation und pädagogische Qualitätssicherung.
- Zudem werden Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung (z. B. Berufspraktikum, Erzieherausbildung, FSJ, Studierende) in das Team integriert und pädagogisch begleitet.

Technisches und hauswirtschaftliches Personal

- eine Mitarbeiterin im Küchen- und Wirtschaftsbereich
- ein Hausmeister
- externe Mitarbeiter in der Reinigung

2.4.1. Teamentwicklung

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht die Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“

(zugeschrieben Saint-Exupéry, Urheberschaft ungeklärt)

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der pädagogischen Arbeit ist eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im Team.

Die Qualität unserer Teamarbeit basiert insbesondere auf folgenden Grundsätzen:

- gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung
- eine offene, vertrauensvolle und respektvolle Atmosphäre
- aktiver Informations- und Ideenaustausch
- Einbringen eigener fachlicher Kompetenzen
- gegenseitige Unterstützung und Feedbackkultur
- gemeinsame Zielorientierung
- konstruktiver Umgang mit Kritik
- lösungsorientiertes Handeln bei Konflikten
- Mitspracherecht für alle und respektvoller Umgang mit unterschiedlichen Meinungen

Bei uns in der Kita Hegenberg arbeiten pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen sowie Aufgaben- und Verantwortungsbereichen eng zusammen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bringt individuelle Stärken und Erfahrungen in den Kita-Alltag ein und trägt damit wesentlich zur Qualität der pädagogischen Arbeit bei.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden herzlich in unserer Kita willkommen geheißen. Eine ausführliche Einweisung und Vorstellung sowie die Möglichkeit einer umfassenden Einarbeitung innerhalb einer Patenschaft erleichtert die Integration in das gesamte Einrichtungsteam.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen ermöglichen allen Teammitgliedern, ihr Wissen zu erweitern und neue Impulse für die pädagogische Arbeit zu gewinnen.

Darüber hinaus finden ein tägliches Blitzlicht und wöchentliche Teamsitzungen im Klein -und Groß Team statt. Sie dienen dem fachlichen Austausch über Beobachtungen, Planungen, Reflexionen und Dokumentationen der pädagogischen Arbeit in unserer Kita.

Zweimal im Jahr nutzen wir die Gelegenheit von Schließtagen, um uns als Fachkräfte gemeinsam intensiv mit Themen auseinanderzusetzen, die sich aus Bedarfen der alltäglichen pädagogischen Arbeit sowie aus gegenwärtigen Fachdiskussionen ergeben. Diese Pädagogischen Tage ermöglichen uns, alle Teammitglieder an der Qualitätsdiskussion und -weiterentwicklung zu beteiligen.

Die Auseinandersetzung jeder einzelnen Fachkraft mit den derzeit geltenden Qualitätsrichtlinien bildet dabei eine wichtige Grundlage.

Die Auswahl individueller Fortbildungen erfolgt nach aktuellen Themen und Interessen der pädagogischen Fachkräfte, als auch nach aktuellen pädagogischen Schwerpunkten im Gruppengeschehen. Die Fortbildungsteilnehmenden übernehmen gleichzeitig die Rolle als Multiplikatorin und Multiplikator für das gesamte Team. Sie stellen bei pädagogischen Beratungen die Fortbildungsinhalte vor und stehen den anderen Teammitgliedern mit ihrem erworbenen Wissen und Materialien zur Verfügung.

Neben den Beratungen und Fortbildungen finden jährliche Personalentwicklungsgespräche zwischen der pädagogischen Fachkraft und der Kitaleitung statt. Diese Gespräche dienen unter anderem dazu, die pädagogische Arbeit des zurückliegenden Jahres zu reflektieren und gemeinsame Ziele zur Sicherung und Optimierung der pädagogischen Qualität festzulegen.

3. Die Einrichtung stellt sich vor

3.1. Einzugsgebiet

Die Kita Hegenberg hat ihren Standort im Ortsteil Hegenberg nahe Liebenau und Meckenbeuren.

In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Fachzentrum Hegenberg mit einem Wohnangebot für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Diesem ist eine Werkstatt angegliedert und die Don-Bosco-Schule.

Unsere Kita ist eine 5-gruppige kommunale Einrichtung, welche Platz für 95 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt bietet.

Die Familien, die unsere Einrichtung besuchen, kommen hauptsächlich aus Liebenau, Hegenberg und den umliegenden Wohngebieten. Unsere Familien wohnen meist in Ein,- Mehrfamilienhäusern und vereinzelt auf einem Hof.

In unmittelbarer Umgebung liegen die Stiftung Liebenau, die Grundschule Langentrog, verschiedene Hofläden der landwirtschaftlichen Betriebe, sowie die Freizeiteinrichtungen Lufti und das Ravensburger Spieleland.

3.2. Gruppenräume

Unsere Kita besteht aus insgesamt fünf Gruppen, die individuell auf die Bedürfnisse der Kinder in den unterschiedlichen Altersstufen abgestimmt sind. Die zwei Gruppenräume im Erdgeschoss gehören dem Krippenbereich (für Kinder im Alter von 1-3 Jahren) an und drei Gruppenräume dem Kindergartenbereich im Obergeschoss (für Kinder im Alter von 3-6 Jahren).

Im Krippenbereich befinden sich 2 Gruppen, die jeweils Platz für bis zu 10 Kindern bietet:

- Die orangene Gruppe
- Die grüne Gruppe

Jede Krippengruppe verfügt über:

- einen Gruppenraum, dessen Farbgestaltung dem Gruppennamen entspricht
- einen Wickelraum, der eine hygienische und vertraute Pflegesituation ermöglicht, sowie
- einen Schlafrum, der für die Mittagsruhe und individuelle Schlafbedürfnisse genutzt wird

Außerdem hat eine Krippengruppe noch einen Nebenraum, der mit Podesten ausgestattet ist und von beiden Krippengruppen genutzt werden kann.

Der Kindergartenbereich umfasst 3 Gruppen, in denen jeweils bis zu 25 Kinder betreut werden können:

- Die gelbe Gruppe
- Die blaue Gruppe
- Die lila Gruppe

Zu jeder Kindergartengruppe gehört:

- Einen **Gruppenraum**, der farblich nach dem Gruppennamen gestaltet ist
- Ein **Nebenraum**, der flexibel gestaltet und thematisch an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst werden kann.
- Ein **Schlafräum**, der sowohl zur Erholung als auch zur gezielten Entspannung während des Tages dient.

3.3. Funktionsräume

Neben den Gruppenräumen verfügt unsere Kita über verschiedenen Funktionsräume, die den Kindern erweiterte Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten bieten. Diese Räume ergänzen die pädagogische Arbeit in den Gruppen und fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder durch vielfältige Impulse und Aktivitäten.

3.3.1. Bewegungsraum

Der Bewegungsraum bietet viele Möglichkeiten, den Bewegungsdrang der Kinder auszuleben. Durch unterschiedliche Materialien und Geräte können unsere Kinder ihre motorischen Fähigkeiten, ihre Körperwahrnehmung sowie ihr Gleichgewicht und ihre Koordination fördern. Der Raum wird regelmäßig für angeleitete Bewegungsangebote, aber auch für freies Spiel genutzt.



3.3.2. Malatelier

Das Malatelier bietet den Kindern einen geschützten Raum für kreatives Gestalten. Hier können sie mit unterschiedlichen Farben, Materialien und Techniken experimentieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.



3.3.3. Holzwerkstatt

In der Holzwerkstatt erhalten die Kinder die Möglichkeit, handwerkliche Tätigkeiten kennenzulernen und Materialien wie Holz, Schrauben, Nägel oder Werkzeug sicher und verantwortungsvoll zu verwenden. Unter Anleitung können sie hier eigene Ideen umsetzen und Werkstücke herstellen.



3.3.4. Projektraum

Der Projektraum ist ein flexibel nutzbarer Raum, der für projektorientiertes Arbeiten, Kleingruppenarbeit oder besondere Aktionen und Aktivitäten genutzt werden kann. Der Raum kann themenbezogen gestaltet und mit passenden Materialien ausgestattet werden- beispielsweise für naturwissenschaftliche Experimente, Rollenspiele, Sprachförderung oder kreative Projekte.

3.4. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten in der Kita Hegenberg sind wie folgt:

- **Halbtageskinder (HT für U3/Ü3):**
Montag – Freitag 7:00 Uhr bis 12:30 Uhr
- **Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ für U3/Ü3):**
Montag -Freitag 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr mit Mittagessen
- **Mischmodul (VÖ/GT nur für Ü3):**
Montag + Donnerstag 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr mit Mittagessen
Dienstag + Mittwoch +Freitag 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr mit Mittagessen

Die Elternbeiträge für die Kita Hegenberg sind nach der Anzahl der im Haushalt lebenden Geschwister, dem Alter des Kindes und der Aufenthaltsdauer des Kindes (HT, VÖ oder VÖ-GT) gestaffelt. Einen Auszug der aktuellen Gebühren finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Meckenbeuren im Bereich Satzungen/Verordnungen/ Richtlinien unter Kitas (vgl. Gemeinde Meckenbeuren).

3.4.1. Bring- und Abholzeiten

Damit sich die Kinder in der Einrichtung wohl- und geborgen fühlen, ist eine verlässliche und Orientierung gebende Struktur von großer Bedeutung. Nur so hat das Kind die Möglichkeit sich in die Gemeinschaft zu integrieren und den Tagesablauf bewusst zu erleben. Aus diesem Grund sind uns eine feste Kernzeit, an denen die Kinder in der Einrichtung sein sollten, wichtig.

Folgende Bring und Abholzeiten gibt es:

- **Bring-Phase am Morgen: 7:00 bis 9:00 Uhr**
Während dieser Phase kommen die Kinder in die Kita, ziehen sich um und begrüßen die pädagogischen Fachkräfte und die übrigen Kinder. Die Aufsichtspflicht wird von den Eltern durch die persönliche Übergabe der Kinder an die Fachkräfte übertragen.
- **Abholphase für die Halbtageskinder: 12:00 bis 12:30 Uhr**
- **Abholphase für die Verlängerten Öffnungszeiten: 13:30 bis 14:00 Uhr**
- **Abholphase für die Ganztagskinder: 16:00 bis 16:30 Uhr**

3.4.2. Schließzeiten

Die Zeiten, in denen unsere Kita geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kita-Jahres bekannt gegeben und zuvor mit dem Elternbeirat besprochen.

Insgesamt gibt es 31 Schließtage an denen die Einrichtung für die Kinder und Eltern geschlossen ist.

Diese teilen sich wie folgt auf:

- 26 Schließtage (15 Tage Sommerferien und 11 Tage flexibel im Kita-Jahr, diese orientieren sich meistens an den Schulferien)
- 2 pädagogische Tage
- 2 Putz- und Plantage
- 1 Tag Betriebsausflug
- ½ Tag Personalversammlung

4. Kinder

4.1. Unser Bild vom Kind

In unserer Arbeit steht jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder als eigenständige, kompetente und neugierige Menschen, die ihre Welt aktiv entdecken, gestalten und verstehen wollen.

Jedes Kind bringt eigene Stärken, Interessen, Bedürfnisse und Lebenserfahrungen mit. Wir begleiten es auf seinem persönlichen Entwicklungsweg – mit Achtsamkeit, Respekt und Vertrauen. Dabei schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder sich sicher fühlen, Selbstwirksamkeit erfahren und ihre Fähigkeiten in ihrem eigenen Tempo entfalten können.

Unser Ziel ist es, jedes Kind liebevoll, individuell und ganzheitlich zu fördern. Wir unterstützen es darin, selbstständig zu denken, Verantwortung zu übernehmen und empathisch mit anderen umzugehen.



Unser gemeinsames Bild vom Kind:

- Kinder sind aktive Gestalter*innen ihrer Entwicklung und lernen aus eigener Motivation heraus.
- Kinder sind neugierig, kreativ und forschend – sie entdecken die Welt mit allen Sinnen.
- Kinder benötigen verlässliche Beziehungen, Geborgenheit und emotionale Sicherheit, um sich entfalten zu können.
- Kinder haben das Recht, ernst genommen zu werden, mitzubestimmen und mitzugestalten.
- Kinder lernen im sozialen Miteinander, Verantwortung zu übernehmen und Rücksicht zu nehmen.
- Kinder sind einzigartig – wir respektieren und wertschätzen jedes Kind so, wie es ist.

Dieses gemeinsame Verständnis prägt unser tägliches pädagogisches Handeln, unseren Umgang miteinander und die Gestaltung der Lern- und Lebensräume in unserer Einrichtung.

4.2. Pädagogische Grundhaltung

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, dass durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

(Emmi Pikler)

Unsere pädagogische Grundhaltung orientiert sich an dem Leitgedanken der Kitas Meckenbeuren, an dem wir aktiv mitgestaltet haben.

Damit wir jedem Kind gerecht werden, nehmen wir uns regelmäßig Zeit für Austausch, Zuhören und gemeinsames Weiterentwickeln. Offene Gespräche und ehrliches Feedback sind für uns selbstverständlich.

Das ist uns besonders wichtig:

- Gestaltung von Lernräumen – in denen Kinder sich als Teil der Welt erleben und ihr Lernen aktiv mitgestalten

- Selbstbewusstsein stärken – Wir helfen den Kindern, ein fröhliches, positives Bild von sich selbst zu entwickeln und begleiten die Kinder durch verschiedene Gefühlslagen.
- Individuelle Wege begleiten – Jedes Kind darf seinen eigenen Rhythmus finden; wir unterstützen liebevoll.
- Rechte wahren – Wir stehen für die Kinderrechte ein und machen sie stark.
- Vorbild sein – Durch unser Handeln zeigen wir, wie ein respektvolles Miteinander aussieht.
- Beziehungen aufbauen – Wir schenken Nähe, Geborgenheit und echtes Interesse. Hierbei wahren wir die Grenzen der Kinder.

4.3. Pädagogische Schwerpunkte

Die Hauptaspekte für unsere pädagogischen Schwerpunkt bilden gezielte Beobachtungen und eine vorbereitete Umgebung. Durch vielfältige Angebote in unterschiedliche Bildungsbereichen schaffen wir eine Lernatmosphäre, in der Kinder selbstbestimmt, aktiv und mit Freude an ihrer eigenen Entwicklung teilhaben können. Folgende Schwerpunkte sind uns dabei besonders wichtig:

4.3.1. Situationsansatz

„Der Situationsansatz ist eine Einladung, sich auf das Leben einzulassen“

(Jürgen Zimmer)

Der Situationsansatz inspiriert und leitet uns, die Lebenswelt der Kinder aktiv in unsere tägliche Arbeit miteinzubeziehen. Hierbei greifen wir die Themen der Kinder auf, die für diese im Alltag bedeutsam sind. Ziel ist es, unsere Kinder zu befähigen, ihre Umwelt zu verstehen, verantwortungsvoll zu handeln und ihre individuellen Kompetenzen im sozialen Miteinander zu entfalten (vgl. Heller, 2013, S. 4).

Um den Situationsansatz im Kita-Alltag umzusetzen, beobachten und begleiten unsere Fachkräfte die Kinder aufmerksam. Diese Beobachtungen fließen in die Planung von Angeboten, Projekten und Alltagsaktivitäten ein, die sich an realen Situationen orientieren – etwa an Familienereignissen, jahreszeitlichen Veränderungen oder Fragen, die die Kinder selbst beschäftigen. Dabei werden sie ermutigt, eigene Ideen einzubringen, Entscheidungen zu treffen und aktiv an der Gestaltung des Kita-Alltags

mitzuwirken. So entsteht eine lebendige Lernumgebung, in der Kinder nicht nur Wissen erwerben, sondern auch Selbstvertrauen, Empathie und Verantwortung entwickeln – Fähigkeiten, die sie stark für ihr weiteres Leben machen.

4.3.2. Projektarbeit

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit. Sie ermöglicht es den Kindern, eigene Interessen und Fragen aufzugreifen und gemeinsam mit anderen vertiefend zu erforschen. Durch die aktive Beteiligung am gesamten Prozess – von der Ideenfindung über die Planung bis hin zur Umsetzung – erleben unsere Kinder dadurch Selbstwirksamkeit und übernehmen Verantwortung für ihr Lernen. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei aufmerksam, regen zum Nachdenken an und stärken sie, Zusammenhänge zu erkennen und kreative Lösungen zu entwickeln. So entstehen lebendige Lernprozesse, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren und ihre ganzheitliche Entwicklung unterstützen.



4.3.3. Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, dass Kinder im Kita-Alltag nicht nur Zuhörer, sondern aktive Mitgestalter sind. Sie dürfen ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen äußern, Verantwortung übernehmen und Entscheidungen mitbestimmen. Indem wir Kindern auf Augenhöhe begegnen, erleben sie Wertschätzung und lernen, dass ihre Meinung wichtig ist. So entwickeln sie Selbstvertrauen, erfahren demokratisches Handeln und erleben, dass ihr Handeln eine Wirkung hat.

Partnerschaft bedeutet für uns, Kinder, Eltern und Fachkräfte als Team zu begleiten und Hand in Hand zu unterstützen.

Akzeptanz heißt für uns, die Meinungen und Ansichten anderer zu respektieren und ernst zu nehmen.

Rechte der Kinder: dazu zählt das Recht auf Mitbestimmung, auf eigene Meinung und darauf, gehört zu werden. Diese Rechte werden in der Kita geachtet und umgesetzt.

Teilhabe bedeutet für uns, die Kinder aktiv einzubinden und ihnen Raum zu geben, selbst zu entscheiden und mitzugestalten.

Interessen und Ideen der Kinder werden wahrgenommen, so dass sie sich selbst entfalten und weiterentwickeln können.

Zutrauen heißt für uns, den Kindern entsprechend ihrem Entwicklungsstand Verantwortung zu übertragen, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Initiative ergreifen bedeutet für uns, dass Kinder und Eltern die Möglichkeit erhalten, selbst aktiv zu werden, sich einzubringen und den Alltag mit zu gestalten.

Prozess bedeutet, Kinder aktiv in Entscheidungs- und Gestaltungsabläufe einzubeziehen.

Aktiv gestalten die Kinder ihre Entwicklung und entfalten ihre Persönlichkeit.

Tun steht bei uns dafür, dass Kinder durch Anfassen, Fühlen und Handeln lernen und so die Welt (be-)greifen.

Information- ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den Eltern ist wichtig um jedes Kind individuell zu unterstützen und zu begleiten und ermöglicht uns, gezielt auf die Bedürfnisse einzugehen.

Optimismus bedeutet, Kinder und ihre Potenziale positiv wahrzunehmen und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Nachhaltigkeit- Durch Mitbestimmung lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen und demokratische Werte zu leben

4.3.4. Waldwochen

Neben täglichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Garten oder bei Spaziergängen bieten unsere Waldwochen, die 2x jährlich im Alznacher Garten stattfinden, den 3–6-jährigen Kindern die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und zu entdecken.

Durch das Spielen, Forschen und Bewegen auf dem Gelände und im darum herumliegenden Wald stärken die Kinder nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten und ihr Körperbewusstsein, sondern auch ihre Ausdauer und Konzentration. Abseits der alltäglichen Reizüberflutung erleben die Kinder in dieser Zeit eine wohltuende Ruhe und Einfachheit, die ihnen hilft, ihre Wahrnehmung zu schärfen und innere Ausgeglichenheit zu finden. Gleichzeitig fördert das gemeinsame Erleben in der Gruppe soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur. Die Kinder erfahren den Wald als lebendigen Lernort, der Neugier weckt, Selbstvertrauen stärkt und nachhaltiges Umweltbewusstsein entstehen lässt.



4.4. Inklusion

„Das System muss dem Kind gerecht werden und nicht umgekehrt!“

(Gabi Rijntjes)

In unserer Kita ist Inklusion fest in unserer pädagogischen Arbeit verankert. Wir verstehen Inklusion als selbstverständliches Zusammenleben und Lernen aller Kinder- unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Sprache, individuellen

Fähigkeiten, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, sowie familiären Lebenssituationen.

Jedes Kind ist einzigartig und wird von uns in seiner Individualität angenommen, gefördert und wertgeschätzt. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind dazugehören kann, sich jeder wohlfühlt und seine Persönlichkeit entfalten kann.

Wir gestalten den Alltag so, dass Teilhabe und Chancengleichheit für alle Kinder möglich sind. Dies bedeutet, dass wir Barrieren erkennen und abbauen- sowohl im pädagogischen Alltag als auch in der räumlichen und organisatorischen Gestaltung. Unterschiedlichkeit begreifen wir als Bereicherung für die Gemeinschaft und als Chance, voneinander zu lernen.

Zur Unterstützung unserer Arbeit kommt einmal wöchentlich eine Heilpädagogin in unsere Einrichtung. Durch ihre Beobachtungen im Alltag und den regelmäßigen fachlichen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften können wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

4.5. Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplan

Der Orientierungsplan 2025 betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Perspektiven, stellt dabei jedoch das Kind und seine Sichtweise in den Mittelpunkt.

Leitend sind die Fragen: „Was will das Kind?“ und „Was braucht das Kind?“

Er berücksichtigt die wichtigsten Bedürfnisse und Motivationen von Kindern und orientiert sich an 8 zentralen Bildungs- und Entwicklungsfeldern:

- Körper und Lebensweise
- Wahrnehmen und Denken
- Sprache und Kommunikation
- Soziale Entwicklung
- Emotion und Motivation
- Kultur, Werte, Religion
- Ästhetische Bildung
- Medienbildung

Diese Felder dienen als Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit und begleiten das Kind von Geburt an in seiner Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation.

Die Kita Hegenberg schafft dafür täglich ein Umfeld, das die individuelle Entfaltung jedes Kindes fördert und dessen Entwicklung in allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen durch geeignete Aktivitäten unterstützt.

 Körper und Lebensweise	■ Mittagsruhe /Schlafen ■ Bewegungsparcours in der Turnhalle oder im Garten ■ (Balancieren, Springen, Klettern) ■ Yoga oder Entspannungsübungen für Kinder ■ Sauberkeitserziehung +Körperpflege ■ Essbegleitung ■ Frühförderung ■ Teilnahme am Schulfrucht/ Schulmilch Programm ■ Gesunder Freitag – gemeinsam zubereitetes Frühstücksbüffet ■ Pflegen eines Hochbeetes ■ Projekte zum Körper
 Wahrnehmen und Denken	■ Kognitive Lernangebote ■ Vorschulische Aktivitäten ■ Kooperation mit der Schule ■ Sachgespräche ■ Bilderbücher ■ Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote und Experimente ■ Angebote zur Sinnesschulung ■ Höhlen und Nischen ■ Gerüche im Alltag ■ Spielen im Freien ■ Experimente ■ Materialerfahrungen ■ Umwelterfahrungen ■ Essen und Genießen ■ Barfußpfad mit verschiedenen Materialien (Sand, Steine, Gras)
	■ Morgenkreis ■ Sprechansätze im Alltag ■ Bilderbuchbetrachtung mit Gesprächsrunde ■ „Erzählstein“ ■ Geschichtensäckchen ■ Reime, Zungenbrecher und Lieder

 Sprache und Kommunikation	■ Puppentheater oder Rollenspiele ■ Gemeinsam Geschichten erfinden und malen ■ Gezielte Sprachförderung, SBS ■ Unterstützte Kommunikation mit Bildern ■ Singen ■ Instrumente ■ Musikalisch-rhythmische Angebote
 Soziale Entwicklung	■ ■ Gruppenspiele ■ Partnerübungen (z. B. gemeinsam ein Bauwerk errichten) ■ Igelballmassage ■ Gefühle erraten – mit Mimik und Gestik ■ Verantwortung übernehmen (z. B. Tischdienst, Pflanzen gießen) ■ Freundschaftsbaum ■ Patenschaft für jüngere Kinder übernehmen ■
 Emotion und Motivation	■ Strukturierter Tagesablauf ■ Heilpädagogische Angebote ■ Konfliktgespräche ■ Gefühlskarten ■ Bilderbücher ■ Gefühlsbarometer im Morgenkreis ■ Traumreise oder Fantasiereise zur Entspannung ■ Mutmach-Geschichten lesen und nachspielen ■ Erfolgserlebnisse sichtbar machen ■ Bewegungsspiele zur Stimmungsregulierung
 Kultur, Werte, Religion	• Sozialerziehung • Rituale • Gemeinsame Mahlzeiten + Tischkultur • Jahreszeitliche Angebote • Philosophieren mit Kindern • Feste aus verschiedenen Kulturen feiern • (Laternenfest, Zuckerfest etc.) • Geschichten von Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit • Dankbarkeitsrituale im Morgenkreis • Besuch einer Kirche • Friedenssymbole basteln (Tauben, Regenbogen)

 Ästhetische Bildung	• Freies Malen mit verschiedenen Materialien (Fingerfarben, Naturmaterialien, etc.) • Musik und Tanz zur Förderung des Rhythmusgefühls • Basteln mit vielfältigen Materialien und Werkstoffen • Theater oder Rollenspiel mit Kostümen • Besuch einer Kunstaussstellung oder „Kinderkunstgalerie“ im Gruppenraum • Projektangebote zur Förderung der Ästhetik
 Medien Bildung	• Bilderbuchkino mit Beamer oder Tablet • Fotosafari im Kindergarten (Kinder machen selbst Fotos) • Hörspiel oder Kinderpodcast • Stop-Motion-Film mit Figuren erstellen • Sachgespräche über Fernseher, Handy und Internet („Was ist echt, was nicht?“)

4.6. Freispiel

„Gute Spiele sind eine wichtige Ergänzung des schulischen Bildungsangebots. Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen, sie lernen beim Spiel.“

(Spitzer, zitiert in Spielen macht Schule/ZNL 2025)

Das freie Spiel ist die wichtigste Lern- und Ausdrucksform des Kindes. Im Spiel setzt sich das Kind aktiv und selbstbestimmt mit seiner Umwelt auseinander, entdeckt Neues, probiert sich aus und eignet sich die Welt auf seine individuelle Weise an.

Wir verstehen das Freispiel als einen Raum, in dem unsere Kinder aus eigenem Antrieb lernen – ganzheitlich, sinnlich, emotional, sozial und kognitiv.

Lernen durch Erfahrung

Im Freien Spiel lernt das Kind durch eigenes Tun. Es handelt, forscht, vergleicht, wiederholt und korrigiert – häufig nach dem Prinzip von Versuch und Irrtum. So erschließt es sich Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge:

Wenn ein Turm umfällt, erfährt das Kind etwas über Statik; wenn die Schere schneidet, über Ursache und Wirkung. Diese Erfahrungen fördern das Verständnis für die physische Welt ebenso wie das Vertrauen in die eigene Kompetenz.

Soziale und emotionale Entwicklung

Im Zusammenspiel mit anderen Kindern entwickelt das Kind Empathie, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktlösungskompetenz. Es erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft, lernt Rücksicht zu nehmen, zu teilen, eigene Bedürfnisse zu äußern und Verantwortung zu übernehmen.

So entstehen wichtige soziale Lernprozesse, die zur Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins beitragen.

Förderung aller Entwicklungsbereiche

Das Freispiel ist eine ganzheitliche Lernform, in der alle Entwicklungsbereiche angesprochen werden:

- **Kognitive Entwicklung:** Erkennen von Zusammenhängen, Problemlösen, Konzentration
- **Soziale Entwicklung:** Interaktion, Kooperation, Einfühlungsvermögen
- **Emotionale Entwicklung:** Selbstwirksamkeit, Frustrationstoleranz, Selbstvertrauen
- **Motorische Entwicklung:** Grob- und Feinmotorik, Körperkoordination
- **Sprachliche Entwicklung:** Kommunikation, Wortschatz, Ausdrucksfähigkeit

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere Aufgabe als Fachkräfte ist es, das Freie Spiel bewusst zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen, ohne es zu lenken. Wir schaffen anregende Spielumgebungen, bieten vielfältige Materialien an und stehen den Kindern als aufmerksame Begleiter*innen zur Seite.

Durch gezielte Beobachtung erkennen wir Entwicklungsprozesse, Interessen und Bedürfnisse und können diese in unsere pädagogische Planung einfließen lassen.

Bedeutung für die kindliche Entwicklung

Im Freien Spiel erlebt das Kind Selbstwirksamkeit: Es spürt, dass sein Handeln Wirkung hat, dass es gestalten, verändern und ausprobieren darf. Das stärkt das Vertrauen in die eigene Person und bildet die Grundlage für lebenslanges Lernen.

Das Kind darf sich als forschend, kreativ und kompetent erleben. Es darf wachsen, zweifeln, scheitern und wieder neu beginnen.

4.7. Tagesablauf

Unsere Tagesabläufe sind klar strukturiert, zugleich aber flexibel gestaltet, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Wiederkehrende Rituale geben Sicherheit und Orientierung, während offene Phasen Raum für selbstbestimmtes Spiel bieten.

4.7.1. Kindergarten

Uhrzeit	Ablauf Aktivität
07:00- 07:30Uhr	■ Ankommen der Kinder in der Frühgruppe
07:30 Uhr- 09:00 Uhr	■ Bringzeit in der jeweiligen Gruppe
Bis ca. 11:00 Uhr	■ Freispiel ■ Offenes Frühstück ■ Morgenkreis
Ab ca. 11:00 Uhr	■ Gartenzeit ■ Freispiel ■ Pädagogische Angebote (auch gruppenübergreifend) ■ Hygiene (Wickeln)
12:00-12:30 Uhr	■ Abholzeit HT-Kinder
12:30-13:15 Uhr	■ Mittagessen VÖ+GT-Kinder
13:15-13:30 Uhr	■ entspannte Beschäftigung
13:30-14:00 Uhr	■ Abholzeit VÖ-Kinder
13:15-14:15 Uhr	■ Mittagsruhe GT-Kinder
15:00-15:15 Uhr	■ Snack
15:15- 16:00 Uhr	■ Freispiel, Garten, ■ Pädagogische Angebote
16:00-16:30 Uhr	■ Abholzeit GT-Kinder

4.7.2. Krippe

Uhrzeit	Ablauf Aktivität
07:00- 09:00 Uhr	■ Bringzeit
Bis ca. 09:15 Uhr	■ Offenes Frühstück
Bis ca. 09:45 Uhr	■ Freies Spiel
Ca. 09:45 Uhr	■ Morgenkreis
Ab 10:00/10:15 Uhr	■ Gartenzeit ■ Zeit für Angebote und Aktivitäten ■ Freispiel ■ Hygiene (Wickeln)
Ab 11:00 Uhr	■ HT-Kinder bleiben je nach Wetter im Garten oder freies Spiel im Gruppenraum ■ Mittagessen für VÖ -Kinder
11:30 Uhr	■ Vesperzeit für HT-Kinder
ca. 12:00 Uhr	■ Ruhen & Schlafen VÖ Kinder
12:00-12:30 Uhr	■ Abholzeit HT-Kinder
13:30 -14:00 Uhr	■ Abholzeit VÖ-Kinder

4.8. Essen

Ein, für uns sehr wichtiges Thema ist die vollwertige und ausgewogene Ernährung bei Kindern. Anhand unseres gemeinsam zubereiteten Frühstücks, das immer freitags stattfindet und der Teilnahme am Schulfrucht- und Schulumilchprogramm, wollen wir das Interesse und das Bewusstsein der Kinder, gegenüber vollwertiger Ernährung, wecken.

Wir selbst sehen uns hierbei als Vorbild und achten auf saisonale und regionale Produkte. Wir bauen mit den Kindern auch selbst Gemüse und Kräuter in unserem Hochbeet an.

An den restlichen Tagen bringen die Kinder ihr 2. Frühstück von Zuhause mit. Um auch die Eltern bei dem Thema Ernährung mit ins Boot zu holen, gibt es im Eingangsbereich verschiedene Infomaterialien und wir nehmen je nach Angebot an gesundheitsbezogenen Projekten wie z.B. „Florina fit“ teil. Innerhalb dieser Projekte gibt es verschiedene Elterninfonachmittage wie z.B. zum Thema Ernährung, Entspannung etc.

Für Kinder die ein Betreuungsmodul mit verlängerten Öffnungszeiten oder eine Ganztagesbetreuung haben, bieten wir in der Einrichtung ein warmes Mittagessen an. Dieses wird von unserem nahliegenden Partner der Stiftung Liebenau täglich frisch zubereitet und warm in die Kita Hegenberg geliefert. Bei der Auswahl des Mittagessens wird ebenfalls auf eine ausgewogene und vollwertige Ernährung geachtet.



4.9. Schlafen und Ruhen

Das Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf ist sowohl für Krippen- als auch bei Kindergartenkindern sehr unterschiedlich und von großer Bedeutung. In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, zur Ruhe zu kommen, sich zu erholen und neue Energie zu tanken.

Unser Ziel ist es, den Kindern zu vermitteln, dass Ruhezeiten ein wichtiger Bestandteil des Tages sind und jeder Körper unterschiedlich viel Erholung braucht. So erleben die Kinder Ruhe als etwas Positives und Angenehmes.



4.9.1. Krippe

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder in den Schlafrum. Jedes Kind hat dort sein eigenes Bett und eigene Bettwäsche. Diese wird alle 2 Wochen von den Eltern mit nach Hause genommen, um sie zu waschen. So hat die Bettwäsche einen vertrauten Geruch und vermittelt Geborgenheit.

Während der Ruhezeit begleitet eine Fachkraft die Kinder individuell. Rituale, wie eine ruhige Atmosphäre und sanfte Musik helfen den Kindern zur Ruhe zu kommen.

Kinder, die nach einer gewissen Ruhephase nicht einschlafen, haben die Möglichkeit sich im Gruppenraum zu beschäftigen.

So respektieren wir die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes.

4.9.2. Kindergarten

Wir gestalten für die Mittagsruhe eine ruhige und angenehme Umgebung: Der Raum wird abgedunkelt, leise Musik oder eine beruhigende Geschichte fördern die Entspannung. Jedes Kind hat seinen festen Ruheplatz, an dem es sich sicher und geborgen fühlt.

Jüngere Kinder dürfen schlafen, während ältere Kinder, die keinen Schlaf mehr brauchen, eine stille Beschäftigung wie Bilderbücher anschauen oder Hörgeschichten hören dürfen. Wir achten darauf, dass jedes Kind die Ruhephase auf seine Weise erleben darf und sich dabei wohlfühlt. Nach der Mittagsruhe wird gemeinsam und in ruhigem Tempo in den Nachmittagsalltag übergegangen.

4.10. Pflege

Die pflegerischen Tätigkeiten in der Kita sind ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Alltags. Pflege bedeutet für uns weit mehr als körperliche Versorgung- sie ist Beziehungsarbeit, Zuwendung und ein zentraler Moment der individuellen Begleitung jedes Kindes.

Im täglichen Miteinander schaffen wir eine Atmosphäre, in der Pflegehandlungen mit Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung gestaltet werden.

Ob beim Wickeln, beim Toilettengang, beim Händewaschen, Naseputzen oder An- Aus- und Umziehen- diese Situationen werden als pädagogische Momente verstanden, in denen Nähe, Vertrauen und Selbstständigkeit gefördert werden.

Im **Krippenbereich** finden Pflegesituationen regelmäßig und individuell nach den Bedürfnissen der Kinder statt. Die Kinder werden- je nach Entwicklungsstand- aktiv in den Ablauf einbezogen und lernen, ihre eigenen Signale wahrzunehmen und mitzuteilen.

Im **Kindergartenbereich** werden die Kinder zunehmend in ihrer Selbstständigkeit unterstützt. Die Fachkräfte begleiten sie dabei, Körperpflege eigenständig durchzuführen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Pflege in unserer Einrichtung verbindet somit körperliches Wohlbefinden mit emotionaler Sicherheit. Durch achtsame Begleitung und feste Strukturen erleben die Kinder, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden.



4.11. Sexualpädagogik

Umgang mit kindlicher Sexualität in unserer pädagogischen Arbeit

Das Verständnis von kindlicher Sexualität ist bei Eltern und Fachkräften oft sehr unterschiedlich. Uns ist wichtig, einen gemeinsamen, offenen und respektvollen Umgang mit diesem Thema zu fördern. Sexualpädagogik ist bei uns kein isolierter Bereich, sondern fester Bestandteil der sozialen und emotionalen Bildung sowie der Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes.

Kinder lernen bei uns – im Alltag wie auch in Projekten – ihren Körper bewusst wahrzunehmen, Körperteile zu benennen und über körperliche Erfahrungen zu sprechen.

Unsere Raumgestaltung bietet ihnen geschützte Bereiche für ungestörtes Spiel und zugleich ein sicheres, geborgenes Umfeld.

Wir möchten Kinder darin bestärken, ihre eigene Sexualität als natürlichen und positiven Teil ihres Lebens anzunehmen. Dabei achten wir besonders darauf, dass persönliche Grenzen und Schamgefühle jedes Einzelnen geachtet werden. Ein gleichberechtigtes Miteinander von Mädchen und Jungen ist für uns selbstverständlich. So fördern wir gegenseitigen Respekt und stärken das Selbstwertgefühl aller Kinder.

Wir nehmen Fragen und Themen der Kinder rund um Sexualität ernst, hören aufmerksam zu und begleiten sie sensibel. Durch offene und altersgerechte Gespräche helfen wir ihnen, Unsicherheiten und Ängste abzubauen und ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das Erkennen und Respektieren persönlicher Grenzen – sowohl der eigenen als auch der anderer. Kinder lernen, ihre Grenzen zu vertreten, Grenzverletzungen zu erkennen und sich im Bedarfsfall Hilfe bei Erwachsenen zu holen. Dabei fördern wir Achtsamkeit im Umgang mit eigenen Gefühlen und Empathie für die Gefühle anderer.

Wir greifen ein, wenn Kinder unsere Unterstützung benötigen, und dulden keinerlei sexuelle Übergriffe (siehe Gewaltschutzkonzept). Der Austausch mit Eltern ist uns wichtig: Wir stehen für Gespräche und Fragen jederzeit offen zur Verfügung und suchen aktiv den Kontakt, wenn uns etwas auffällt.

Unser Team reflektiert regelmäßig in Fallbesprechungen und nutzt externe Fachberatung sowie Fortbildungen, um die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln.

Durch unser Gewaltschutzkonzept, welches kontinuierlich überprüft und reflektiert wird, gewährleisten wir, dass die Kinder in unserer Kita in einem sicheren Umfeld aufwachsen und sich entwickeln können.

4.12. Übergänge gestalten

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses vermittelt den Kindern als auch den Eltern eine geborgene und sichere Umgebung während der Eingewöhnungszeit. Hierbei legen wir Wert auf eine gute Erziehungspartnerschaft und die Individualität Ihres Kindes.

4.12.1. Eingewöhnung

Bevor die Eingewöhnung startet findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. In diesem Gespräch tauschen wir uns über persönliche Gewohnheiten, Vorlieben und Bedürfnisse des Kindes aus- etwa zu Schlaf- oder Ruhezeiten, Essgewohnheiten, Lieblingsspielen oder besonderen Ritualen im Alltag aus. Auch Themen wie familiäre Strukturen, Bezugspersonen oder bisherige Betreuungsformen spielen eine Rolle.

Außerdem bietet das Aufnahmegespräch auch Raum für Fragen und Erwartungen.

Daher ist uns ein offener Austausch während dieser Zeit und auch darüber hinaus sehr wichtig.

Die Eingewöhnungszeit gliedert sich in 4 Phasen: die Grundphase, die Trennungsphase, die Stabilisierungsphase und die Schlussphase.

■ 1. Die Grundphase:

Das Kind besucht gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson- meistens einem Elternteil- die Einrichtung für etwa 1-2 Stunden täglich. Diese Phase dient dem Kennenlernen und dem Vertrauensaufbau. Die Fachkraft beobachtet das Kind aufmerksam und geht feinfühlig auf seine Signale ein. Dabei nimmt sie vorsichtig Kontakt auf- etwa durch gemeinsames Spiel, Blickkontakt oder sprachliche Begleitung- und zeigt so, dass sie eine verlässliche und zugewandte Bezugsperson ist. In dieser Phase spielen die

Eltern eine zentrale Rolle: Durch ihre Anwesenheit geben die Eltern dem Kind Sicherheit. Sie halten sich jedoch bewusst im Hintergrund.

■ 2. Die Trennungsphase:

In dieser Phase wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Die Bezugspersonen verabschieden sich klar und verlassen für wenige Minuten (bis zu 30 Minuten) den Raum. Reagiert das Kind gelassen auf die Trennung oder lässt sich von der Fachkraft trösten, kann die Trennungszeit allmählich verlängert werden. Zeigt das Kind dagegen starken Kummer oder Stress, wird die Eingewöhnung sanft verlangsamt und die erste Phase gegebenenfalls verlängert.

■ 3. Die Stabilisierungsphase:

Nun übernimmt die Bezugsfachkraft zunehmend die Versorgung und Begleitung des Kindes im Alltag. Die Trennungszeiten werden, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert.

■ 4. Die Schlussphase:

In der Schlussphase besucht das Kind mehrere Stunden täglich die Einrichtung, allerdings ist die Bezugsperson nicht mehr anwesend, jedoch jederzeit erreichbar.

Es hat eine vertrauensvolle Beziehung zur Bezugsfachkraft aufgebaut und kann sich im Alltag von dieser Person trösten, unterstützen und begleiten lassen. Diese stabile Bindung ermöglicht es dem Kind, seine neue Umgebung aktiv zu erkunden und sich zunehmend selbstständig in der Gruppe zu bewegen.

Die Bezugsfachkraft gilt als „sicherer Hafen“.



4.12.2. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird bei uns bewusst und behutsam gestaltet.

Mindestens 3 Wochen vor dem geplanten Wechsel beginnt die Übergangsphase, in der das Kind schrittweise an die neue Gruppe gewöhnt wird.

Das Kind besucht gemeinsam mit seiner Bezugskraft regelmäßig die neue Kindergartengruppe, um die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte und die Räumlichkeiten kennen zu lernen. Außerdem nimmt es an einzelnen Angeboten, Morgenkreisen oder anderen Aktivitäten teil und erlebt so den Alltag und die Abläufe in der neuen Gruppe.

Die zukünftige Bezugskraft nimmt frühzeitig Kontakt zum Kind auf, begleitet es während der Übergangszeit und steht in engem Austausch mit der bisherigen Bezugskraft.

Auch die Eltern werden in den Prozess einbezogen. Sie erhalten Informationen über den Ablauf des Übergangs und werden bei Fragen oder Unsicherheiten unterstützt.

4.12.3. Übergang in die Grundschule

Der Übergang in die Grundschule ist ein wichtiger Schritt im Leben jedes Kindes. Damit dieser gut gelingt, begleiten wir die Kinder und ihre Familien auf diesem Weg.

Im letzten Kindergartenjahr werden unsere zukünftigen Schulkinder als „Bärenkinder“ bezeichnet.

Ein zentraler Bestandteil ist die Kooperation mit der Grundschule Langentrog. Die Lehrerin besucht regelmäßig unsere Einrichtung und macht mit den Kindern Lern- und Schulvorbereitungsangebote.

Zudem finden gemeinsame Aktivitäten mit der Grundschule statt, bei denen die Kindergartenkinder die Grundschulkinder und die LehrerInnen kennen lernen. Ein Höhepunkt ist der Schulbesuch, bei dem die Kinder an einer Unterrichtsstunde teilnehmen dürfen und einen Einblick in den Schulalltag erhalten.

Ergänzend gestalten wir im letzten Kindergartenjahr besondere Übergangsrituale: das Basteln der Schultüten lässt die Vorfreude auf die kommende Schulzeit steigen und das Vorschultheater ist ein tolles Angebot der Gemeinde Meckenbeuren. Der Bärenausflug bietet ein gemeinsames Erlebnis zum Abschluss der Kita-Zeit, bevor die Kinder beim Bärenabschied feierlich verabschiedet und symbolisch „rausgeworfen“ werden.

4.13. Beobachtung & Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind weitere zentrale Instrumente in unserem pädagogischen Alltag.

Wenn wir unsere Kinder aufmerksam begleiten, erkennen wir, wie sie lernen, entdecken und wachsen.

Durch die offene Beobachtung und der anschließenden Dokumentation einzelner Entwicklungsschritte können wir ihre Persönlichkeit und ihre Sicht auf die Welt besser verstehen – und jedes Kind in seinem individuellen Weg bestärken.

4.13.1. Portfolio

Wir halten fest, was das einzelne Kind beschäftigt, was es begeistert und wie es neue Fähigkeiten entwickelt. Dazu gestalten wir unter anderem ein Portfolio, in welchem einzelne, altersentsprechende Entwicklungsschritte aus dem Alltag, sowie Erlebnisse von besonderen Aktionen und Aktivitäten festgehalten werden.

Somit schaffen wir eine Grundlage, um jedes Kind liebevoll, achtsam und gezielt in seiner Entwicklung zu unterstützen.

4.13.2. Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD)

EBD steht in der Kita für Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation.

Dabei handelt es sich um ein Instrument, das von unseren pädagogischen Fachkräften verwendet wird, um die Entwicklung von Kindern systematisch zu beobachten, zu dokumentieren und zu analysieren.

Kernmerkmale von EBD:

- **Systematische Beobachtung:** Die pädagogischen Fachkräfte beobachten gezielt bestimmte Entwicklungsbereiche bei Kindern in bestimmten

Altersintervallen. Es gibt Beobachtungsbögen, die spezifische Fertigkeiten und Verhaltensweisen erfassen.

- **Dokumentation:** Die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Dies hilft, die individuellen Fortschritte, Stärken und potenziellen Förderbedarfe eines Kindes zu erkennen und zu dokumentieren.
- **Konkrete Entwicklungsbereiche:** EBD deckt in der Regel mehrere Bereiche der kindlichen Entwicklung ab, wie zum Beispiel:
 - Haltungs- und Bewegungssteuerung (grobmotorische Entwicklung)
 - Fein- und Visuomotorik (Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination)
 - Sprache
 - Kognitive Entwicklung
 - Soziale Entwicklung
 - Emotionale Entwicklung
- **Grundlage für Förderung:** Die gesammelten Informationen dienen als Basis, um individuelle pädagogische Förderpläne zu erstellen und die Arbeit an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes auszurichten.
- **Frühzeitige Identifizierung:** EBD kann helfen, Entwicklungsverzögerungen oder -auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen, damit rechtzeitig geeignete Fördermaßnahmen eingeleitet werden können.

Praktische Durchführung der EBD-Erhebung vor jedem Entwicklungsgespräch

- Vor dem Entwicklungsgespräch wird mit dem Kind die jeweils passende EBD-Kiste durchgeführt.
- Die Entwicklungsbereiche werden anhand von jeweils vier Aufgaben überprüft, dabei wird die Durchführung in einen anderen Raum zu verlegt, um eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre zu gewährleisten. Einige Aufgaben – insbesondere im motorischen Bereich – können auch gut im Alltag beobachtet werden.
- Für jede Altersgruppe wird ein separater Erhebungsbogen ausgefüllt (Name, Geburtsdatum usw.).
- Zu jedem Altersabschnitt gibt es eine tabellarische Übersicht mit den entsprechenden Entwicklungsbereichen.
- Die Protokollierung erfolgt durch die Eintragung „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“.

- Bei Aufgaben, die nicht erfüllt wurden, legt die Fachkraft ein konkretes Entwicklungsziel fest. Innerhalb der folgenden zwei Wochen werden gezielt Situationen geschaffen, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, dieses Entwicklungsziel zu erreichen.
- Wenn weniger als eine Aufgabe gelöst werden konnte, sollten weitere diagnostische Verfahren durchgeführt werden, um den Entwicklungsstand genauer zu erfassen.
- Am Ende erfolgt eine ausführliche Dokumentation der Entwicklungsbereiche auf Grundlage der EBD-Ergebnisse und ergänzender Alltagsbeobachtungen.

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft



Für eine gelingende pädagogische Arbeit in unserer Kita ist eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften von großer Bedeutung.

Ziel unserer Elternarbeit ist eine vertrauensvolle, respektvolle und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften, bei der das Kind im Mittelpunkt steht. Wir legen großen Wert auf offene Kommunikation.

Der regelmäßige Austausch findet in vielfältiger Form statt:

- Tür- und Angelgespräche

- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Feste und Veranstaltungen
- Aushänge/ Elternbriefe
- Informationsaustausch und Abfragen über die Stay informed-App

Wir möchten, dass Eltern sich willkommen fühlen, ihre Ideen einbringen und den Kita-Alltag aktiv mitgestalten können. Durch die enge Zusammenarbeit entsteht eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, die den Kindern Sicherheit, Orientierung und Kontinuität bietet.

5.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird immer zu Beginn des neuen Kindergartenalltags durch ein demokratisches Wahlverfahren neu gewählt. In regelmäßigen Treffen werden aktuelle Themen, organisatorische Fragen sowie Anliegen besprochen.

Er vertritt die Interessen der Elternschaft und ist Sprachrohr zwischen Eltern, Leitung und den pädagogischen Fachkräften.

Weitere Aufgaben des Elternbeirats sind:

- Organisation und Mithilfe bei Festen & Feiern
- Weitergabe von wichtigen Anliegen und Anregungen der Eltern ans Team
- Verwaltung von Spendengeldern, die innerhalb des Elternbeirats eingenommen werden

Pflicht zur Verschwiegenheit

- Die Elternbeiräte verpflichten sich über alle Themen und interne Informationen die sie während ihrer Amtszeit im Kindergarten erfahren Stillschweigen zu wahren und keine Informationen an Dritte weiterzugeben.
- Die Pflicht zur Verschwiegenheit erstreckt sich auch über die Amtszeit des Elternbeirats hinaus und gilt auch für die ordnungsgemäße Verwahrung der schriftlichen Unterlagen.
- Die Elternbeiräte dürfen nur in Absprache mit dem Träger oder der Kindergartenleitung mit anderen Institutionen über Kindergartenangelegenheiten Informationen einholen oder mit ihnen kooperieren.

- Der Träger und die Kindergartenleitung haben den Elternbeirat über Veränderungen im Kindergarten zu informieren und vor beabsichtigten Entscheidungen anzuhören. Der Elternbeirat hat hierbei ein Anhörungs- und Informationsrecht – kein Entscheidungsrecht.
- Der Elternbeirat informiert die Kindergartenleitung über Elternbelange.

Durchführung von Sitzungen

- Die Sitzungen sollten vor allem den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Träger der Einrichtung fördern. Im Vordergrund steht das Wohl der Kinder.

Gesamtelternbeirat

- Die Elternbeiräte mehrerer Einrichtungen eines Trägers oder auf dem Gebiet einer Gemeinde können sich zu einem Gesamtelternbeirat zusammenschließen.

Ämter des Elternbeirats

- **Vorsitzende/r:**
direkter Ansprechpartner für die Kindergartenleitung
Rechenschaftsbericht
- **Stellvertreter/in:**
Vertretung der Vorsitzenden in deren Abwesenheit
- **Schriftführer/in:**
Protokoll der Sitzungen schreiben und abheften
(1x EB – Ordner und 1x Kindergartenleitung)
Gemeindeblattartikel von Veranstaltungen mit Eltern schreiben und veröffentlichen (in Absprache mit der Kindergartenleitung)
Verfassen von Einladungen im Namen des Elternbeirates
- **Kassierer/in:**
Verwaltet die Kasse des Elternbeirats und ist für eine ordentliche Führung der Kasse verantwortlich.
In den Sitzungen wird über den Stand der Kasse berichtet und dies von den anderen Mitgliedern des Elternbeirats überprüft.

6. Verschwiegenheitspflicht & Datenschutz

Alle Informationen aus Gesprächen mit den Familien, aus Fragebögen und Beobachtungen, die das Kind oder die Familien betreffen, behandeln wir vertraulich. Sie unterliegen uneingeschränkt der Verschwiegenheitspflicht, auch über das Arbeitsverhältnis der MitarbeiterInnen hinaus. Ohne schriftliche Einwilligung der Eltern geben wir keine Daten an Dritte weiter.

Hospitierende Personen erhalten eine Belehrung über die Verschwiegenheitsverpflichtung zur Wahrung der Datengeheimnisse und füllen hierzu ein Formular aus.

7. Öffentlichkeitsarbeit & Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit bildet eine wichtige Säule in unserer pädagogischen Arbeit. Sie macht unsere Tätigkeit für Eltern, Kooperationspartner und die interessierte Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar. Offenheit und Austausch bedeuten für uns, unsere Arbeit sichtbar zu machen, Einblicke in unseren Alltag zu geben und im Dialog mit Eltern, Fachstellen und anderen Einrichtungen zu stehen, die an der Bildung und Entwicklung von Kindern beteiligt sind.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, Eltern und Interessierten die Möglichkeit zu geben, unsere Einrichtung kennenzulernen und sich über unsere pädagogische Arbeit zu informieren. Dies geschieht unter anderem durch Elternbriefe, Aushänge im Haus, persönliche Gespräche sowie durch Kinder- und Familienfeste.

Für Kinder ist es ebenso bedeutend, über die Kita hinaus ihre Umwelt zu entdecken und zu verstehen. Durch regelmäßige Ausflüge, Projekte und Kooperationen mit externen Partnern ermöglichen wir unseren Kindern, neue Erfahrungen zu sammeln und ihren Horizont zu erweitern. Dabei greifen wir ihre Interessen und Bedürfnisse auf und gestalten Lernanlässe praxis- und lebensnah.

Ein aktiver Austausch mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Gemeinsam mit unseren Partnern schaffen wir vielfältige Lern- und Erfahrungsräume, die den Kindern Orientierung, Gemeinschaft und Teilhabe ermöglichen.



8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Gute Qualität entsteht dort, wo Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Deshalb arbeiten wir als Team kontinuierlich daran, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, weiterzuentwickeln und transparent zu gestalten. Aktuell entsteht in Zusammenarbeit mit den Kita-Leitungen, dem Träger und dem katholischen Landesverband ein Qualitätshandbuch, das unsere gemeinsamen Standards und Werte festhält.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Vorgaben des katholischen Landesverbandes, dem Orientierungsplan Baden-Württemberg sowie den gesetzlichen Grundlagen für Kindertageseinrichtungen. Diese bilden den verbindlichen Rahmen, in dem wir unsere eigene pädagogische Handschrift gestalten.

Im Team haben wir verschiedene Standards entwickelt, die uns im Alltag Orientierung geben und die Qualität unserer Arbeit sichern. Sie fördern ein gemeinsames Verständnis und sorgen für Klarheit und Verlässlichkeit – für Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen. Dazu gehören unter anderem die Themen Eingewöhnung, Elternarbeit, Übergänge, Beobachtung und Dokumentation, Projektarbeit und Dienstplanung.

Qualität ist für uns kein fertiges Produkt, sondern ein lebendiger Prozess. Deshalb überprüfen und überarbeiten wir unsere Standards regelmäßig. So stellen wir sicher, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen der Kinder und Familien gerecht wird – heute und in Zukunft.

9. Beschwerdemanagement

In der Kita Hegenberg ist uns wichtig, dass sich sowohl unsere Kinder, als auch die Eltern und Mitarbeitende wohlfühlen. Trotzdem kann es natürlich immer wieder Situationen geben, mit denen jemand unzufrieden ist. Beschwerden und Kritik sind für uns daher nichts Negatives, sondern eine Chance, gemeinsam besser zu werden.

Wir möchten, dass Kritik respektvoll, wertschätzend und offen geäußert wird. Unser Ziel ist es, Lösungen zu finden, die im Sinne und zum Wohl aller Beteiligten, besonders der Kinder, sind.

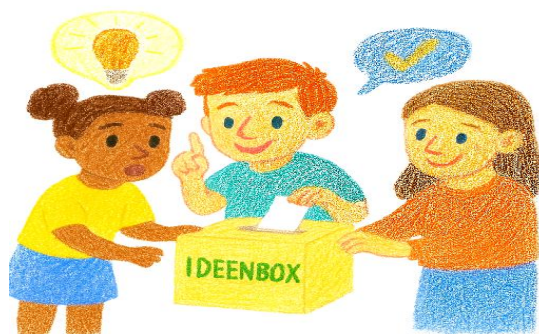
Rückmeldungen fließen regelmäßig in unsere Teamsitzungen, Reflexionsrunden und in die Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzepts ein.

9.1. Beschwerdewege für Kinder

Kinder haben ein Recht darauf, ihre Meinung zu äußern und gehört zu werden. Deshalb schaffen wir Gelegenheiten, in denen sie ihre Wünsche, Sorgen oder Unzufriedenheit mitteilen können. So lernen sie, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, für sich einzustehen und gemeinsam Lösungen zu finden – wichtige Schritte in ihrer persönlichen Entwicklung.

Kinder können:

- mit einer vertrauten Person aus dem Team über ihre Anliegen sprechen
- im Abschlusskreis ihre Meinung äußern oder Vorschläge machen,
- sich mit Gestik, Mimik oder Symbolen mitteilen, auch wenn sie noch nicht sprechen können.
- Die pädagogischen Fachkräfte achten aufmerksam auf diese Signale, nehmen sie ernst und reagieren einfühlsam darauf.



9.2. Beschwerdewege für Eltern

Auch Eltern sind eingeladen, ihre Anliegen, Wünsche oder Kritik offen mit uns zu teilen. Nur durch Austausch und Rückmeldung können wir unsere Arbeit stetig verbessern.

Eltern können sich an uns wenden durch:

- Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- Einzelgespräche mit der Bezugserzieherin oder der Kita-Leitung,
- Kontakt mit dem Elternbeirat oder dem Träger,
- Schriftliche Mitteilungen, z. B. über unser Beschwerdeformular oder per Briefkasten.



So gehen wir mit Beschwerden um

Alle Anliegen werden vertraulich behandelt. Wir nehmen jedes Feedback ernst und suchen gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen. Je nach Thema kann das Gespräch mit der betroffenen Fachkraft, der Kita-Leitung, dem Elternbeirat oder dem Träger geführt werden. Wichtig ist uns, dass alle Beteiligten sich gehört fühlen und wir gemeinsam zu einem guten Ergebnis kommen.

9.3. Beschwerdewege für Fachkräfte

Damit Beschwerdeverfahren in unserer Kita wirksam umgesetzt werden können, ist es wichtig, dass auch die Fachkräfte selbst die Möglichkeit haben, sich aktiv zu beteiligen. Besonders die offene und wertschätzende Kommunikation zwischen der Kita-Leitung und den pädagogischen Fachkräften sowie unter den Mitarbeitenden ist dabei entscheidend.



Folgende Wege stehen unseren Fachkräften zur Verfügung, um Unzufriedenheit oder Beschwerden zu äußern:

- Jährliches Mitarbeitergespräch
- Teambesprechungen
- Einzelgespräche mit der Kita-Leitung oder Kolleg: innen
- Kontakt mit dem Träger
- Kontakt mit dem Personalrat

So werden Beschwerden bearbeitet:

- Offene, respektvolle Kommunikation mit den Beteiligten
- Treffen mit dem Personalrat
- Austausch im Team
- Konfliktgespräche bei Bedarf

Unsere besondere Aufmerksamkeit ist immer dann gefragt, wenn Grenzen missachtet oder überschritten werden. In solchen Fällen sind ein schnelles Reagieren und Handeln erforderlich. Unser oberstes Ziel ist es, den Schutz der betroffenen Person sicherzustellen und eine faire sowie transparente Klärung der Beschwerde zu erreichen.

10. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

Der Träger hat mit dem Antrag zur Betriebserlaubnis, Auskunft zu geben über Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung in Bezug auf den Betrieb der Einrichtung. Die Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung müssen nachvollziehbar und geeignet sein. Sie können je nach Organisationsstruktur der Einrichtung bzw. des Trägers variieren (vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter, 2022, S. 13 f.).

In der Konzeption ist anzugeben, welche Unterlagen in der Einrichtung geführt werden (vgl. § 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII). Aus § 47 Abs. 2 S. 3 SGB VIII geht hervor, dass zumindest Unterlagen zu den räumlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen sowie zur Belegung der Einrichtung zu führen sind. Diese Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten des Trägers sind als Teil des Schutzauftrags zugunsten der in der Einrichtung untergebrachten Kinder und Jugendlichen zu verstehen (vgl. Meysen et al., 2022, S. 265). Mit § 47 Abs. 3 SGB VIII wird darüber hinaus eine gegenseitige Informationspflicht zwischen fallzuständigem und örtlich zuständigem Jugendamt sowie der örtlich zuständigen Betriebserlaubnis erteilenden Behörde eingeführt (vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter, 2022, S. 13 f. u. S. 27 f.).

Dokumente zur konkreten Aufbewahrung:

- Dienstpläne: In den Dienstplänen ist der Einsatz der Fachkräfte organisiert und dokumentiert.
- Arbeitszeiten: Die Mitarbeiter dokumentieren ihre Arbeitszeit täglich über ein elektronisches Zeiterfassungssystem.
- Dokumentation der erweiterten Führungszeugnisse: Die Dokumentation erfolgt über das Personalamt des Trägers.
- Fall- und gruppenbezogene Aktenführung
- Dokumentation der pädagogischen Prozesse, wie auch der Ereignisse oder Entwicklungen, die im Sinne des gefährdeten Kindeswohles weitergegeben wurden
- Dokumentation der Belegung über eine Kita-Anmeldeplattform sowie jährliche Meldung der Belegung an Kita Data Webhouse
- Unterlagen zur Buchführung

Frist zur Aufbewahrung:

- 5 Jahre
- Bei Fallakten und -dokumentation der in der Einrichtung betreuten jungen Menschen (z. B. Diagnostik, Entwicklungsberichte Erziehungspläne, Hilfepläne) beginnt die mindestens 5 Jahre Aufbewahrungsfrist mit Beendigung der jeweiligen Hilfe.
- Außerdem orientieren wir uns an den, vom Landesverband Baden-Württemberg gegebenen Vorschriften (Aufbewahrungszeiträume für Dokumente in Kindertageseinrichtungen).

Auf Verlangen der Betriebserlaubnis erteilenden Behörde hat der Träger der Einrichtung den Nachweis der ordnungsgemäßen Buchführung zu erbringen. Dies kann insbesondere durch einen unabhängigen Steuer-, Wirtschafts- oder Buchprüfer erfolgen (vgl. § 47 Abs. 2 S. 2 SGB VIII, Dt. Bundestag, 2021, S. 100 und vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter, 2022, S. 27).

11. Schlusswort

Unsere Konzeption spiegelt das pädagogische Selbstverständnis und die tägliche Arbeit in unserer Kita Hegenberg wider. Sie zeigt auf, wie wir Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten, Familien partnerschaftlich einbeziehen und auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren.

Pädagogische Arbeit ist ein lebendiger Prozess, der ständiger Reflexion, Weiterentwicklung und Anpassung bedarf. Veränderungen in den Lebenswelten der Kinder, in den Familien sowie im sozialen und bildungspolitischen Umfeld erfordern, dass wir unser Handeln regelmäßig hinterfragen und weiterdenken.

Diese Konzeption dient uns dabei als Orientierung und Arbeitsgrundlage. Sie wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ergänzt und fortgeschrieben, um aktuellen Anforderungen und pädagogischen Erkenntnissen gerecht zu werden.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Konzeption einen klaren Einblick in unsere Werte, Ziele und die Vielfalt unserer Arbeit gegeben hat – und dass Sie spüren, mit wie viel Engagement, Achtsamkeit und Freude wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten.

Literaturverzeichnis/ Quellenangaben

- Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter: Handlungsleitfaden zur Umsetzung der durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) eingeführten Änderungen in den §§ 38, 45 ff. SGB VIII im Arbeitsfeld der Betriebserlaubnis erteilenden Behörden (2022). Verfügbar unter: [2022_12_14_159_Handlungsleitlinien_38_45_ff._SGB_VIII.pdf](#) (01.12.2025).
- Deutscher Bundestag: Gesetzentwurf der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG), Drucksache 19/26107, Berlin (2021).
- Gemeinde Meckenbeuren (o. J.). Satzungen / Verordnungen / Richtlinien. Meckenbeuren. Verfügbar unter: <https://www.meckenbeuren.de/de/rathaus-buergerservice/unsere-gemeinde/satzungen-verordnungen-richtlinien/> (17.11.2025).
- Heller, Elke. Mit den Jüngsten die Lebenswelt erkunden und gestalten im Kontext des Situationsansatzes. KiTa-Fachtexte. Berlin: nifbe e.V. (2013).
- Meysen, Thomas / Lohse, Katharina / Schönecker, Lydia / Smessaert, Angela (Hrsg.): Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG, 1. Auflage, Baden-Baden (2022)
- Pikler, Emmi: Friedliche Babys — zufriedene Mütter. Pädagogische Ratschläge einer Kinderärztin, S. 73.
- Rijntjes, G. (2015). Interview in ErzieherIn.de: „Das System muss den Kindern gerecht werden und nicht umgekehrt“. ErzieherIn.de, 12. Februar 2015. Verfügbar unter: <https://www.erzieherin.de/das-system-muss-den-kindern-gerecht-werden-und-nicht-umgekehrt.html>, (17.11.2025).
- Spitzer, Manfred, zitiert in Spielen macht Schule / ZNL Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (2025): Spieleauswahl 2025. Frankfurt am Main: Mehr Zeit für Kinder e. V. & ZNL Ulm. Online verfügbar unter: <https://www.spielen-macht-schule.de> (17.11.2025).
- Unbekannter Autor (zugeschrieben Antoine de Saint-Exupéry) (o.J.): „Wenn du ein Schiff bauen willst ...“. Herkunft nicht verifizierbar; Fehlzuschreibung.
- Zimmer, Jürgen. Das kleine Handbuch zum Situationsansatz. Berlin: Cornelsen Scriptor (2006).

Anlagen

Gewaltschutzkonzept